

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 29 (1963)
Heft: 7-8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Nach Beendigung des Krieges wurde neben der weiter betriebenen militärischen Auswertung der Kernenergie deren friedliche Anwendung mit zunehmender Intensität erforscht. Kernreaktoren zur Erzeugung von Isotopen für Technik und Medizin, zur Gewinnung von elektrischer Energie, zum Antrieb von Schiffen usw. zeugen heute von den bisherigen Ergebnissen dieser Forschungen.»

Es gab aber viele Reaktorunfälle und die Ueberwachung der Umweltradioaktivität ist unbedingt notwendig! Es ist aber sehr schwierig, allgemein gültige maximal zulässige Konzentrationen oder radioaktive Belastungen festzusetzen, soweit es sich um die in Wasser, Luft und Lebensmitteln vorhandene Radioaktivität handelt. Laut der Internationalen Strahlenschutzkommission dürfen für Erwachsene und einjährige Kinder im Durchschnitt von 365 Tagen täglich höchstens folgende Aktivitäten (in Picrocurie) der wichtigsten Radionuklide zugeführt werden:

	Erwachsene	Einjährige Kinder
Jod-131	700	70
Caesium-137	4000	600
Strontium-90	70	50
Strontium-89	7000	5000

Dr. F. Krusen beschreibt dann die Ueberwachung in der Umgebung kerntechnischer Anlagen, die Ueberwachung der allgemeinen Umweltreaktivität, so in der Luft, im Wasser und in Lebensmitteln.

«Betreffend der letztern ist zu sagen: Wegen der besonderen gesundheitlichen Bedeutung der radioaktiven Stoffe in Lebensmitteln genügt nicht die einfache Ermittlung der Gesamt- oder der Rest-beta-Aktivität, vielmehr ist hier die einzelne Ermittlung der besonders gefährlichen Radionuklide erforderlich, wobei das Strontium-90 wegen seiner langen Halbwertszeit und seiner Eigenschaft, sich in das Knochengerüst einzubauen, die grösste Rolle spielt. Daneben sind aber auch noch Strontium-89, Caesium-137 und Jod-131 von grosser Bedeutung.» eu

Strahlenbelastung durch Leuchtfarben

Dem deutschen Bundes-Gesundheitsblatt 6, Nr. 2, 1963, entnehmen wir: «Die Anfrage eines Arztes betreffend die mögliche Strahlenschädigung durch einen leuchtenden Schlüsselbehälter gibt Veranlassung, erneut zur Strahlenbelastung durch Leuchtfarben und -Gegenstände Stellung zu nehmen.

Im vorliegenden Falle handelt es sich um ein von der Automobilindustrie dem Käufer des Lastwagens mitgeliefertes Schlüsseletui, dessen Leuchtwirkung auf der Fotolumineszenz der im Material enthaltenen Leuchtstoffe beruht. Dieser Leuchteffekt kommt durch Abgabe von vorher aufgenommener, gespeicherter Lichtenergie zustande (Nachleuchten); radioaktive Substanzen sind hierzu nicht erforderlich. Die Leuchtkraft derartiger Gegenstände nimmt — im Gegensatz zu dem durch radioaktive Substanzen verursachten Leuchten — bei Lagerung im Dunkeln ab.

Die verwendete Masse ist die gleiche oder eine ähnliche, wie sie z. B. im letzten Kriege für Leuchtplaketten verwendet wurde. Da sie keine radioaktiven

Substanzen enthält, tritt auch keine Strahlung auf, die den Träger evtl. schädigen könnte.

Um etwas anderes handelt es sich bei Leuchtfarben des Typs, wie sie meist für Leuchtzifferblätter verwendet werden. Die Herstellung und Verwendung dieser radioaktiven Leuchtfarben ist durch die erste Strahlenschutzverordnung von 1960 geregelt. Danach können Gegenstände mit radioaktiven Leuchtfarben nur noch dann in den freien Handel gebracht werden, wenn ihre Strahlenwirkung so gering ist, dass gesundheitliche Schäden bei üblichem Gebrauch nicht auftreten können.

Im übrigen ist man in letzter Zeit bemüht, bei der Herstellung von radioaktiven Leuchtfarben andere radioaktive Stoffe, wie Tritium und Prometium-147, zu verwenden, die beide reine Beta-Strahler sind. Die bei diesen auftretende Strahlung wird durch das Uhrglas und Uhrengehäuse praktisch vollkommen abgeschirmt.» eu

DELTA AG. SOLOTHURN (SCHWEIZ)

SCHRAUBEN, MUTTERN, DREHTEILE, ZAHNRÄDER